

8. DOSB-Mitgliederversammlung am 8. Dezember 2012 in Stuttgart

„Förderung und Teilhabe der Athleten/innen optimieren!“
(Antrag der Vollversammlung der Athletenvertreter/innen)

Die Mitgliederversammlung verabschiedet einstimmig den folgenden Antrag der Vollversammlung der Athletenvertreter/innen: „Förderung und Teilhabe der Athleten/innen optimieren!“

I Vorbemerkung

Als gewählte Athletenvertreter/innen der Spitzenverbände des Deutschen Olympischen Sportbundes obliegt es uns, die mehrheitlich getragenen Bedürfnisse, Forderungen und Wünsche der deutschen Leistungssportler/innen zu kommunizieren, sie als antragsberechtigtes Gremium in die Mitgliederversammlung des DOSB einzubringen und durch die Mitglieder anerkennen zu lassen.

Der nachfolgende Antrag formuliert die Kernaussagen der mit den Athletenvertretern/innen geführten Diskussion und bündelt die daraus entstandenen Bedürfnisse, Forderungen und Wünsche der Leistungssportler/innen.

Unsere Athleten/innen sprechen sich ausdrücklich für eine Weiterentwicklung und Optimierung der Rahmenbedingungen und Förderinstrumentarien aus. Dies ist nicht als Kritik anzusehen, sondern als Ansporn und Aufforderung, die bereits wirksamen Förderinstrumente noch effizienter und effektiver auszugestalten.

Alle am Prozess der Leistungsentwicklung der Athleten/innen Beteiligten können jeweils ihren entscheidenden Teil dazu beitragen, um die formulierten Wünsche und Forderungen umzusetzen. Die Mitgliederversammlung des Deutschen Olympischen Sportbundes setzt mit ihrer Zustimmung ein deutliches Zeichen, dass dies im engen Schulterschluss zwischen den Spitzenverbänden und den Athleten/innen geschieht.

I Antrag der Vollversammlung der Athletenvertreter/innen 2012 an die Mitgliederversammlung des Deutschen Olympischen Sportbundes

Der Sport ist das entscheidende Element im Leben von uns – den deutschen Leistungssportlern. Vieles wird riskiert und zurückgestellt, um letzten Endes unser Land erfolgreich bei Wettkämpfen, Weltmeisterschaften und Olympischen Spielen zu repräsentieren. Dazu bedarf es jedoch bester Rahmenbedingungen und einer adäquaten Absicherung während der gesamten sportlichen Karriere.

Der Sport und die erbrachte Leistung sind zudem hoch emotional und werden von der Öffentlichkeit geliebt und begeistert verfolgt, wie bei Großveranstaltungen immer wieder zu beobachten ist. Sport im Allgemeinen und vor allem die deutschen Spitzensportler/innen haben ein Anrecht, in den Mittelpunkt des gesellschaftlichen Bewusstseins gerückt zu werden, da sie Vorbilder der Gesellschaft und besonders der Jugend für ein faires, leistungsorientiertes und weltoffenes Miteinander sind.

Die Vollversammlung der Athletenvertreter/innen fordert daher den Deutschen Olympischen Sportbund und seine Mitgliedsorganisationen auf:

I allgemein

- mit der Kraft aller 27,5 Millionen Mitglieder in den 91.000 Sportvereinen noch stärker hinter dem Leistungssport als nicht wegzudenkendem Element der Gesellschaft zu stehen und dies auch so zu kommunizieren;
- uns Athleten/innen durch die Prägung des gesellschaftlichen Meinungsbilds Rücken- deckung für unsere erbrachten Leistungen entgegenzubringen;
- unberechtigte und unsachliche Kritik ausdrücklich zurückzuweisen und zugleich deutlich zu kommunizieren, dass unser Land stolz auf seine Athleten/innen sein kann, darf und soll;
- die unmittelbar und mittelbar an der Förderung beteiligten Instanzen des Leistungssports in einem gemeinsamen Handeln zu bestärken, um Erfolge weiterhin möglich zu machen;

I im Bereich der Förderung deutscher Leistungssportler/innen

- das Gesamtkonzept der Mittelverteilung im deutschen Spitzensport dahingehend weiterzuentwickeln, dass die Mittelvergabe unter dem Aspekt der Steigerung von Effizienz und Effektivität optimiert wird. Dabei sind die sportartspezifischen Notwendigkeiten und Bedürfnisse besonders zu berücksichtigen und Entscheidungen mit der im Leistungssport gebotenen Geschwindigkeit herbeizuführen;

- die finanzielle Förderung transparent, unabhängig und leistungsorientiert unter Berücksichtigung der notwendigen Solidarität anzulegen;

I im Bereich der Betreuung unserer Athleten/innen durch Trainer/innen und Betreuungsstab sowie deren Rahmenbedingungen

- die finanzielle Ausstattung der Trainer/innen weiter zu verbessern und die Planungssicherheit der Verbände in Bezug auf ihre Trainer/innen zu erhöhen;
- die öffentliche Wahrnehmung des Berufsbilds des/der Trainers/in weiter zu steigern und dabei die vielfältigen und umfassenden Tätigkeitsfelder unserer Trainer/innen darzustellen;
- die verschiedenen Möglichkeiten der Trainerausbildung in Deutschland besser zu kommunizieren und die Ausbildung zum Trainer parallel zur Sportlerkarriere mit geeigneter Unterstützung zu ermöglichen und zu forcieren. Eine stärkere Anerkennung des Trainerberufes am Arbeitsmarkt stellt dabei eine notwendige Voraussetzung dar;
- die Anforderungen an einen Trainer aus Athletensicht, wie z. B. eine sehr gute Qualifizierung (Studium), soziale Kompetenz, Teamfähigkeit, psychologische Erfahrung, medizinische (Anti-Doping/Behindertensport), diagnostische und technische Kenntnisse sowie mediale Erfahrung, bei der Ausbildung, Auswahl und Einstellung von Trainer/innen besonders zu berücksichtigen;

I im Bereich des Verhältnisses zwischen Athlet/in und jeweiligem Spitzenverband

- die Einbeziehung von uns in Entscheidungen der Spitzenverbände zu gewährleisten;
- die gewählte Athletenvertretung als verbindendes Element zwischen Nationalmannschaften und Verband frühzeitig und mit vereinbarten Fristen in die Ausgestaltung einer Athletenvereinbarung bzw. Unterwerfungserklärung einzubeziehen und die Ausgestaltung fair und offen zu verhandeln;
- in der höchsten Entscheidungsinstanz eines Verbandes (i. d. R. Präsidium) einen von den Athleten/innen gewählten Athletenvertreter/in mit Sitz und Stimme zu implementieren;
- die Duale Karriere für die geförderten Bundeskaderathleten als verbindliches Element der Fördervereinbarungen zwischen DOSB und Spitzenverband aufzunehmen und die Umsetzung kontinuierlich, z. B. bei den Meilensteingesprächen, zu überprüfen.

Vollversammlung der Athletenvertreter/innen
Bonn, 14. Oktober 2012